

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Be-
sondere und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
samst, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königl. Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 131.

Donnerstag, den 11. November 1886.

52. Jahrgang.

Zur Innungsfrage.

Der Kampf der Meinungen über Wesen und Bedeutung der Innungen wogt noch immer unentschieden hin und her und die Urtheile über den Werth der Innungen in unserer heutigen Zeit lauten je nach dem Standpunkte sehr verschieden. Die Einen sprechen ihnen alle und jede Berechtigung ab und meinen, sie paßten zu unserer Gewerbefreiheit wie die Faust aufs Auge, die Andern erhoffen Alles für die Gesundheit unserer unlösbar im Argen liegenden gewerblichen Zustände von einer Wiederbelebung der Innungen und wollen hierbei der heutigen Zeit möglichst wenige Zugeständnisse machen. Wir glauben, die Wahrheit liegt, wie in so vielen Dingen, auch hier in der Mitte. Heutzutage ist allerdings der herrschende Zug in unserer industriellen und gewerblichen Leben auf Wegschaffung aller Schranken gerichtet, die irgendwie den Einzelnen beengen können, auf Auflösung derjenigen Verbände, derjenigen Innungen, die noch zwischen dem Staate und dem Einzelnen stehen. Aber dieser Zug ist bis zu einem gewissen Grade ein krankhafter, denn was den Kleingewerbe- und Handwerkerstand heute drückt und schädigt, ist gerade der Umstand, daß zwischen dem einzelnen Gewerbetreibenden, Meister zc. — der losgelöst von seinen natürlichen Verbindungen sozusagen nur als ein Atom im Vergleich zum Ganzen existirt — und eben dem großen Ganzen kein Bindeglied, keine Mittelmacht mehr besteht. Gerade zu den blühendsten Zeiten des deutschen gewerblichen Bürgerthums, in den goldenen Tagen der Hanfa, standen solche Mittelmächte in Gestalt der Innungen verbindend zwischen dem Ganzen und dem Einzelnen und jene wurden hierdurch zugleich zu einem bedeutsamen Bindegliede zwischen dem Staate und dem Individuum. Freilich, seit jenen längst entschwundenen Tagen und heute haben sich die Zeiten gewaltig geändert und wie im politischen Leben, so haben sich auch im gewerblichen Leben die Dinge von Grund aus umgestaltet und neue Strömungen und neue Erscheinungen machen sich geltend. Diese neuen Strömungen haben aber neben entschiedenen Fortschritten auch zahlreiche Mißstände für die gewerblichen Verhältnisse im Gefolge gehabt und als eine natürliche Reaktion erklärt sich daher das Bestreben, die Innungen, aus denen früher die hohe Blüthe des deutschen Handwerks entsproßte, wieder mehr zur Geltung zu bringen. Dieses Bestreben ist an und für sich berechtigt und diejenigen, welche prinzipielle Gegner desselben sind, stehen da auf einem ziemlich schiefen Standpunkte. Dagegen läßt sich auch nicht verkennen, daß die von der entgegengesetzten Seite befürwortete Regenerierung der Innungen etwa unter Anlehnung an die frühere Zunftordnung wiederum übers Ziel hinausgeschossen würde, dies wäre mit dem Geiste unserer Zeit unvereinbar. Auch das Verlangen nach der obligatorischen Wiedereinführung der gewerblichen Korporationen fällt unter den ange deuteten Gesichtspunkt, während eine nur fakultative Einführung derselben gerade nichts „Reaktionäres“ an sich hat. Dieser letzteren steht ja auch nach den gegenwärtigen gewerbegesetzlichen Bestimmungen nichts im Wege und es fragt sich nur, wo die Hebel anzulegen sind, um die fakultativen Innungen in der That zu lebensfähigen Institutionen zu machen, geeignet, die eigentlichen Träger der praktisch-reformatorischen Bewegung zur Hebung unseres Gewerbestandes zu sein. Verschiedene Vorschläge sind da nun schon aufgetaucht und des Langen und Breiten erörtert worden, vor einigen Jahren legte man den Schwerpunkt auf die Innungsgerichte, auf die Rechtsprechung, die den Innungen zuerkannt werden sollte; gegenwärtig wird mehr das Lehrlingswesen, seine Leitung und Beaufsichtigung betont und waren bekanntlich in der vorigen Reichstagsession dahin zielende umfassende Anträge eingebracht worden, die aber schließlich ein stilles Kommissionsbegräbniß fanden. —

Nun, es steht zu hoffen, daß sich die Anschauungen über die Entwicklung der Innungen im Sinne der modernen Zeit, über die ihr zukommenden Aufgaben zc. noch weiter klären und endlich zu einem greifbaren Resultate führen werden, zumal da ja auch die Reichsregierung dem Innungswesen fortgesetzt lebhaftes Interesse entgegenbringt. Kein Freund eines besonnenen Fortschrittes wird wünschen, daß die Innungen wieder im Sinne der früheren Zunftverordnungen ausleben sollen, deren hervorsteckendster Zug die Beschränkung und theilweise Monopolisirung des wirtschaftlichen Lebens bildete, denn was damals dem Gedeihen des Handwerkerthums zum Segen gereichte, würde unter den heutigen Verhältnissen ein Urding sein. Wohl aber würde sich eine Belebung der Innungen im wahrhaft liberalen Sinne als von den segensreichsten Folgen für den Handwerker- und Kleingewerbebestand erweisen und ihm, da die reformirten Innungen ein mächtiges Element moralischer und sachlicher Kräftigung repräsentiren, die seiner würdige Stelle im Staate zurückertämpfen helfen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Theaterextrazug am vergangenen Montag war erfreulicherweise wieder recht zahlreich besetzt, und war er insgesamt von 97 Personen besetzt. Von denselben stiegen aus in Rabenau 12, Spechtitz 4, Seifersdorf 5, Malter 2, Dippoldiswalde 60, Obercarsdorf, Raundorf und Buschmühle je 1, Schmiedeberg 7 und Ripsdorf 4.

— Nachdem am vergangenen Sonntag früh die 13jährige Tochter der verw. Schmidt hier aus der Ladentasse des Herrn Kaufmann Kregschmar ca. 15 Mark gestohlen hatte, war dasselbe schleunigst von der 16jährigen Schwester in Bittualien und Kleidungsstücke umgekehrt worden. Beide wurden sodann verhaftet und waren auch geständig. Die ältere Schmidt hat auf dem lgl. Amtsgericht am Montag Abend, als auch im Gefängniß im hiesigen Wachtgebäude am Dienstag früh beide Male durch Erhängen sich zu entleiben versucht, doch ist sie beide Male an der Ausführung verhindert worden; jetzt befindet sie sich im Stadtkrankenhaus.

— Das evang.-luth. Landeskonfistorium hat in letzter Zeit wiederum Anerkennungsurkunden verliehen, u. A. auch an den Gutsauszügler Heintz. Wilh. Liebster in Dittersbach bei Frauenstein.

— Die Steuern in der Landwirtschaft sind zweifellos gerade in der Gegenwart, wo der Landwirth nach jeder Richtung hin bestrebt sein muß, angesichts der sinkenden Rohpreise seinen Betrieb ökonomischer einzurichten, ein Gegenstand, welchem alle Theilhaber besondere Beachtung zuwenden. Herr Dr. Blagmann-Saida hat daher dieses Thema für einen Vortrag in der Oekonomischen Gesellschaft zu Dresden gewählt, welcher am 12. Novbr. 5 Uhr im Restaurant Außen-dorf, große Brüdergasse 13, I., stattfinden wird. Eine Untersuchung darüber, in wie weit die Grundsätze, nach welchen die Landwirtschaft heute noch zu Staats- und Gemeindesteuern herangezogen wird, zutreffende und deshalb gerechte sind, in wie weit dabei das landwirtschaftliche Einkommen im Vergleich zu solchem aus anderen Erwerbszweigen mehr belastet ist, soll namentlich Gegenstand des angekündigten Vortrages sein. Herr Dr. Blagmann hat seit Jahren in der hier einschlagenden Fachliteratur als Schriftsteller gearbeitet, gleichzeitig fand derselbe Gelegenheit, aus eigener praktischer Erfahrung Materialien zur Erörterung der fraglichen Verhältnisse zu sammeln. Da seine Darlegungen daher in weiteren Kreisen Theilnahme erregen dürften, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt von Gästen nur willkommen ist.

† **Schmiedeberg.** Vergangenen Sonntag beging der neugegründete Verein für äußere Mission hier sein Missionsfest, welches sich von Seiten der Schmiede-

berger Einwohnerschaft der regsten Theilnehmung zu erfreuen hatte. Aber auch aus den umliegenden Ortschaften hatten sich zahlreiche Besucher, darunter 12 Geistliche mit ihrem Herrn Ephorus und der Kirchenpatron vom benachbarten Sabisdorf, Herr Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf, eingefunden. Herr Pastor Klemm-Dresden hielt die Festpredigt, in welcher er in herzogwinnder Weise den andächtig Versammelten die Bedeutung des Missionswerkes vorführte und zur eifrigen Mitarbeit auf dem Arbeitsfelde der äußeren Mission aufforderte. Die Festkollekte — nahezu 40 Mark — ist ein schönes Zeugniß dafür, wie dankbar man die Anregungen hingenommen und wie lebhaften Beifall man dem Feste gezollt hat. Nach dem Gottesdienst fand eine öffentliche Nachversammlung im Gasthof statt. Herr Pastor Lindner-Fürstenwalde entrollte in überaus fesselnder Weise vor den Augen der aufmerksamen Versammlung ein Bild aus dem Arbeitsgebiet der äußeren Mission, welches einen tiefen Eindruck gemacht und gewiß Manchen der Missionsarbeit näher geführt hat. Hierauf sprachen noch die Herren Pastoren Märkel-Reichstädt und Birkner-Schmiedeberg und zum Schluß Herr Sup. Dpitz und wiesen mit tiefempfundenen Worten auf die Pflicht der Missionsarbeit hin. Unsere heidnischen Vorfahren sind die Segnungen des Evangeliums gebracht worden, an denen wir uns heute erquicken, so sollen wir uns aufmachen und auch denen dazu verhelfen, die ihrer noch entbehren. Mit Gesang schloß die Versammlung. Man schied mit den Gefühlen innigster Befriedigung von einander; es war ein gesegneter Anfang zu dem Werke, welches zu fördern wir vom Herrn selbst gewürdigt sind. Möge das „Betet und Gebet“, das so oft an diesem Tage betont wurde, in den Herzen weiter klingen. Gebe Gott, daß das Licht, das uns in Christo erschienen ist, unsre Herzen immer mehr erleuchte und erwärme und dann kräftig hinausstrahle zu denen, die nach ihm sich sehnen.

Dresden. Aus der Nachlassenschaft des Prof. Bertrand hat Prinz Georg dem Verein „Asyl für obdachlose Männer“ 30,000 M., dem katholischen Gesellenhaus in Dresden ebenfalls 30,000 M. und dem apostolischen Vikariat für die Bennokirche in Meissen, sowie der Arbeiterkolonie in Schneckengrün je 10,000 Mark überwiesen.

— Das Fernsprechnetz Dresdens wird im deutschen Reichspostgebiete nur von dem Berlin und Hamburgs an Ausdehnung übertroffen. Nach den amtlichen Angaben zählte das Dresdner Netz am 1. September d. J. (einschließlich der sämtlichen angeschlossenen Vor- und Nachbarorte Pirna, Plauenscher Grund, Rabenberg zc.) 1002 Fernsprechstellen von 869 Theilnehmern. Die Länge der für dieses Netz verwendeten Drahtleitungen beträgt 1702 km. Seit dem vorigen Jahre ist die Zahl der Teilnehmer um 60 Prozent gestiegen. In Sachsen besitzen noch folgende Orte Stadt-Fernsprecheinrichtungen: Leipzig (mit 598 Fernsprechstellen und 497 Theilnehmern), Chemnitz (259 — 242), Grimmitzschau (63 — 60), Glauchau (56 — 52), Meerane (57 — 52), Plauen i. V. (111 — 102), Reichenbach i. V. (45 — 43), Werbau (17 — 17), Zittau mit Großschönau und Reichenau (74 — 66), Zwickau (97 — 88) und Freiberg (41 und ebensoviel Teilnehmer.)

— Graf Deuß, der bekanntlich im Jahre 1866 mit einer sehr bedeutenden Schuldenlast von Dresden nach Wien übersiedelte, hat doch ein recht beträchtliches Vermögen hinterlassen. Dasselbe besteht nach dem im „Wiener Extrablatt“ veröffentlichten Testament aus dem Schloß Altberg unweit Wien, einigen Antheilen an den Salinen Neusulza und Gottesgabe, verschiedenen sehr sicheren Staats- und Eisenbahn-Effekten, ferner aus Depositionen bei guten Banthäusern in Wien, Paris, London, Köln und Dresden. Diese Depositionen allein werfen einen jährlichen Reinertrag

von 15,500 Gulden, 3800 Mark und 200 Pfund Sterling ab. Außerdem war der Verstorbene versichert mit 12—1800 Pfund Sterling, 15,000 Mark und 10,500 rh. Gulden. Seiner Witwe, die ihren ständigen Wohnsitz in Dresden nehmen soll, ist ein jährliches Einkommen von 15,000 Mark ausgesetzt. Unterfallerben sind die drei Kinder des Verstorbenen zu gleichen Theilen. Das Testament enthält auch die Grabinschrift des Verstorbenen, die mit den Worten schließen soll: "Friede seiner Asche, Gerechtigkeit seinem Andenken!"

Plauen. Das Rosen-Denkmal-Komitee hat nunmehr an Bildhauer Dr. Riez in Dresden, den Schöpfer des Uhland-Denkmal, sowie des vor Kurzem enthüllten Julius Otto-Denkmal, beauftragt, die Büste des Dichters in 1 1/2 Lebensgröße für den Preis von ca. 2000 M. herzustellen. Ueber die Ausführung des Unterbaues wird später Beschluß gefaßt werden.

Ehrenfriedersdorf. Die überaus günstige Herbsterwitterung kommt unserem Bahnbau sehr zu statten; es ist dadurch ermöglicht worden, daß die Eröffnung noch im Laufe dieses Jahres stattfinden wird. Es soll dazu der 14. Dezember in Aussicht genommen sein. Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung sich über die muthmaßlichen Feierlichkeiten bei der Einweihung unserer so lang ersehnten Eisenbahn schlüssig gemacht.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Umfang der Reichstagsarbeiten gestaltet sich nach und nach ansehnlicher, als man bis jetzt anzunehmen berechtigt war, und die Annahme, daß die Session nur von ganz kurzer Dauer sein würde, kommt bereits ins Wanken. Schon bei dem Schluß der letzten ordentlichen Session galt es als feststehend, daß die unerledigten Gegenstände wieder vorgelegt werden sollen, daß namentlich auch das Hinterbliebenengesetz wieder erscheinen würde. Wenn von dem Entwurfe betreffs Einrichtung eines Seminars für die orientalischen Sprachen an der Universität Berlin noch nicht weiter die Rede gewesen ist, so liegt dies an Zufälligkeiten; daß auch diese Vorlage erscheinen wird, steht zweifellos fest. Andere Angaben, wonach noch weitere Entwürfe im Reichsjustizamt für die nächste Session vorbereitet würden, bedürfen der Bestätigung.

Durch kaiserliche Verordnung wird der Reichstag zum 25. November einberufen.

Frankreich. Da die Abschaffung der Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen auf vielen Widerstand stößt, so hat der Kriegsminister eine Untersuchung angeordnet, wodurch die Fähigkeit der Freiwilligen der Klasse von 1885—1886 festgestellt werden soll. Für die Freiwilligen von 1883—1884 ergab die darüber angestellte Untersuchung folgende Ergebnisse: Von 4844 Einjährigen fielen 224 als Dienstuntaugliche, Ausreißer und Zurückgestellte aus, 341 erhielten das Befähigungszeugniß zum Unter-Lieutenant, 554 das zum Unteroffizier, 1531 das zum Corporal, 2194 gingen ohne Beförderung ab.

Der frühere Abgeordnete Henri Germain, Präsident der Credit Lyonnais und eine hervorragende Finanz-Kapazität, beginnt im "Temps" eine Serie von Studien über die finanzielle Lage Frankreichs. In seinem ersten Artikel, der dabei zunächst die genauen Ziffern der jährlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates, wie er sagt, kaum Hundert Leute in Frankreich das Budget genau kennen. Nach

Herrn Germain's Aufstellung beträgt das Gesamt-Defizit von 1876—1885 rund 4800 Millionen, welche durch Anleihen gedeckt wurden, so daß, wenn man die wahrscheinlichen Defizits von 1886 und 1887 dazu rechnet, man zu dem Resultat kommt, daß während zehn Jahre die französische Staatschuld in vollem Frieden jährlich um je 600 Millionen Franken vermehrt worden ist.

England. Die Lordmayorsproposition am 9. November, bei der man sozialistische Ruhestörungen befürchtete, ist ohne größeren Standal vorübergegangen.

Rußland. Die Gewaltthatigkeiten der russischen Gouverneure in den baltischen Provinzen kennen keine Grenzen mehr. Nachdem der Gouverneur von Estland, Fürst Schachowskoi, vor einiger Zeit schon einen vor sieben Jahren in aller Form Rechtsens zu Staude gekommenen, und auch von der Regierung bestätigten Beschluß der Stadtvertretung von Reval über die Trennung des Staatsvermögens von dem der evang.-luth. Kirchen, dem sogenannten Gotteskasten, für ungültig erklärt, hat er ganz neuerdings an den mit der Verwaltung des letzteren betrauten Rath den Befehl ergehen lassen, die vorhandenen Kirchenkapitalien binnen 14 Tagen an die Reichsbank einzuzahlen. Gleichzeitig ist der Stadt verboten worden, „aus ihren Mitteln etwas zum Unterhalt der Kirchen zu thun.“

Bulgarien. Der Putsch von Burgas ist so schnell unterdrückt worden, wie er begonnen wurde. Ohne Blutvergießen haben zwei Kompagnien die Ruhe wieder hergestellt, die feigen Verschworenen sind theils geflohen, theils gefangen. Ob sich damit die einen Augenblick auf die äußerste Spitze getriebene Lage in Bulgarien wieder günstiger darstellt, läßt sich noch nicht sagen, da Alles von der Auffassung abhängt, welche Rußland belieben wird.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. November.

Der Auftrieb vom heutigen Schlachtviehmarkt war ein so außerordentlich harter, wie er seit vielen Jahren auch nicht einmal zu verzeichnen war, denn derselbe bezifferte sich mit 554 Rindern, 1503 Schweinen (1113 Land- und 390 Ungarischweine), 1600 Hammeln und 172 Kälbern, oder in Summa 3329 Schlachtstücken — 275 mehr als auf dem voröchigen Hauptmarkt, welcher letzterer doch auch schon einen ausnahmsweise hohen Auftrieb zu verzeichnen hatte. Trotzdem gestaltete sich das Verkaufsgeschäft ziemlich reger, da der Markt von zahlreichen hiesigen und auswärtigen Fleischern besucht war. Die Preise freilich mußten in allen Schlachtviehgattungen eine rückgängige Bewegung antreten und am Schluß des Marktes zeigten sich namhafte Vosen unverkaufte. Für Primawaare in Rindern, welche zum Theil durch Oldenburger Weidewich vertreten war, wurden pro Ztr. Schlachtgewicht 60 bis 63 M., für Mittelfortz einschließlich guter Kühe 51 bis 54 M., für leichte Stücke 25 M. angelegt. Bullen behaupteten die vorigen Preise mit 42, 48 und 50 M. pro Ztr. Schlachtgewicht. Hammel fanden nur langsam ihre Abnehmer, und galt das Paar englischer Lämmer im Gewichte zu 50 Kilo Fleisch 59 bis 62 M., der der Landhammel in derselben Schwere 49 bis 52 M., und von Braden, die am zahlreichsten vertreten waren, nur 35 M. Schweine erfuhr zwar ein leidliches Geschäft, aber keinen gänzlichen Ausverkauf. Landfleisch englischer Kreuzung kosteten pro Ztr. Schlachtgewicht 52 bis 54 M., zweite Wahl hieron 47 bis 49 M. 156 Stück Mecklenburger wurden bei 16 bis 20 % Tara mit 52 bis 54 M., 275 Stück Ostwäner bei 40 % Tara mit 48 bis 50 M. und ungarische Bakonier bei der gleichen Tara mit 45 bis 48 M. pro Ztr. lebendes Gewicht gehandelt. Der Kälbermarkt wurde trotz des mäßigen Auftriebes nur langsam geräumt, da die Fleischer ihre Vorräthe nur zum Theil abgesetzt hatten. Die Hausfrauen haben der hohen Preise wegen nur wenig Kalbfleisch und lieber Gänsefleisch gekauft. Infolge dessen vermochten die Fleischer einen Druck auf die Preise auszuüben, so daß das Kilo Fleisch je nach Güte der Waare auf 100 bis 130 Pf. sank. — Im Laufe der vorigen Woche sind in den Schlachthäusern des Establishments 335 Rinder, 494 Hammel, 1009 Schweine und 518 Kälber oder in Summa 2356 Stücke geschlachtet worden.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

23. Sitzung am 22. Oktober 1886.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Dreßler, Näser, Schmidt Fischer, Ulbrich, Reichel, Rottmann und Müller.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 1500 Mark, 12,000 M. und 2100 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer.

2. Auf Ansuchen des Gewerbevereins allhier beschloß man, demselben aus der Stadtkasse 30 M. zur Vervollständigung seiner auch Nichtmitgliedern zur Benutzung überlassenen Bibliothek zu verwilligen.

3. Von dem Jahresbericht des Vereins für kirchliche Kunst auf das Jahr 1885 nahm man Kenntniß und beschloß, 3 M. jährl. Beitrag fortzusetzen zu lassen.

4. Der Stadtrath hat unterm 13. v. M. beschlossen, durch einen Geometer eine genaue Zeichnung über die Lage der eisernen Röhrfahrt, sowie ein Nivellement derselben anfertigen zu lassen. Das Kollegium trat dieser Entscheidung bei und verwilligte den diesfälligen Aufwand aus der Stadtkasse.

5. Von dem Protokolle über die Seiten des Finanz-Ausschusses am 27. v. M. vorgenommene eingehende Revision der hiesigen Stadtkasse nahm man mit Befriedigung Kenntniß.

6. Nahm man Kenntniß von dem Kasienabschluß der Kaltwasserbade-Anstalt für das Jahr 1886, nach welchem ein Vorratbestand von 29 M. 32 Pf. zur hiesigen Stadtkasse abgeliefert worden ist. Hierbei beschloß man, wiederholt zu beantragen, daß der Bestiand über die Kaltwasserbade-Anstalt geregelt werde und die Aktionäre sich in einer einberufenden Generalversammlung von dem Eigenthume an dieser Anstalt zu Gunsten der hiesigen Stadtgemeinde loszusagen.

7. Die Hebamme Schmidt hier hat für den 1. November d. J. ihre Stelle als Hebamme für den 19. Hebammen-Distrikt gekündigt und der Stadtrath hat beschlossen, diese Stelle mit Rücksicht darauf, daß außer der Stadt zu jenem Distrikt noch 6 Ortschaften gehören, auch die Hebamme Tittel in vorgerückten Jahren sich befindet, wieder zu besetzen und deshalb Bekanntmachung zu erlassen. Das Kollegium erklärte sich mit dieser Entscheidung einverstanden.

8. Zu der Pachtcession über eine kommunische Feldparzelle ertheilte man die erforderliche Genehmigung.

9. Kam zur Sprache, daß sowohl auf dem Kirchplatze, als auch bei der unteren Brücke in der Vorstadt Abends bei der dort herrschenden großen Finsterniß schwer fortzukommen sei und daselbst Laternen aufgestellt werden möchten. Man beschloß, den Ausschus für die Straßenbeleuchtung zu beauftragen, sich über die Nothwendigkeit der Vermehrung der Straßenlaternen gutachtlich zu erklären.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1886.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Sparkasse in Prefschendorf.

Expeditionstage: Sonntag, den 14. und 28. November, Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 14. November, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 14. November, Vormittags von 11—12 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Wahl von Abgeordneten der Höchstbesteuerten zur Bezirksversammlung betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres hat gesetzmäßig ein Theil der Vertreter der Höchstbesteuerten aus der Bezirksversammlung auszuscheiden und machen sich daher Neuwahlen von Abgeordneten dieser Kategorie erforderlich.

Diese Wahlen sollen

Sonnabend, den 11. Dezember d. J.,

in der Zeit von Vormittags 11 bis Mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft stattfinden.

Unter Bezugnahme auf die deshalb an die stimmberechtigten Höchstbesteuerten demnächst noch ergehende besondere Einladung wird solches mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Gemäßheit von § 7 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend, vom 21. April 1873 aufgestellte Liste der stimmberechtigten vom 9. dts. Monats an vier Wochen lang in hiesiger amtshauptmannschaftlicher Kanzlei ausliegt und daß Einsprüche hiergegen bei deren Verlust mindestens 14 Tage vor dem Wahltermine und daher spätestens

bis den 27. November d. J.

hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, den 4. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Refinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Bei den Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung, welche zufolge des bevorstehenden gesetzmäßigen Ausscheidens eines Theiles der städtischen und ländlichen Bezirksabgeordneten stattgefunden haben, sind die bisherigen Vertreter wiedergewählt worden und zwar:

von der einen Wahlbezirk bildenden Stadt Dippoldiswalde:

Herr Bürgermeister Voigt hier;

im 3. ländlichen Wahlkreis:

Herr Gutsbesitzer Landtagsabgeordneter Ernst Steyer in Reinholdsbain;

im 5. ländlichen Wahlkreis:

Herr Gemeindevorstand Räckel in Ruppendorf;

im 8. ländlichen Wahlkreis:

Herr Standesbeamter Sohr sen. in Prefschendorf;

im 9. ländlichen Wahlkreis:

Herr Gemeindevorstand Sommerschuh in Hermsdorf i. G.;

im 10. ländlichen Wahlkreis:

Herr Ortsrichter Braun in Nassau und

im 11. ländlichen Wahlkreis:

Herr Gemeindevorstand Wähle in Liebenau.

In Gemäßheit von § 20 Abs. 2 der Ausführungsverordnung vom 20. August 1874 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 6. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Refinger.

Ludwig.

Allgemeiner Anzeiger.

Winterüberzieher, Kaisermäntel, Jaquettes etc.

Nur eigenes Fabrikat, grösste Auswahl, allerbilligste Preise.

F. A. Heinrich, Markt 82.

Geschäfts-Veränderung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend anzuzeigen, daß die seit 4 Jahren von ihm innegehabte **Restauration** am hies. Kirchplatz Nr. 12

Herr Wilhelm Pietzsch

käuflich übernommen hat.

Indem ich allen meinen werthen Gästen für das mir jederzeit geschenkte Vertrauen und Wohlwollen hierdurch meinen innigsten Dank sage, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger **Georg Matthes** zu Theil werden zu lassen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich die von Herrn **Georg Matthes** innegehabte, am Kirchplatz Nr. 12 gelegene **Restauration** käuflich übernommen habe und erlaube mir hierdurch die ergebenste Bitte auszusprechen, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung
Wilhelm Pietzsch.

Wollene und halbwooll. Rockflanelle

3/4 breite Lamas

Echt Elsässer Hemden-Barchente

Läufer-Stoffe, Tisch- und Handtücher

Weiss und blaue Leinen

Bettzeuge und Inlets, weisse Shirts

Weisse und bunte Gardinen

Möbel-Stoffe

Rouleaux-Leinen

Filzröcke

und

Seidene, halbseidene, wollene und halbwoollene

Herren- und Damen-Cachenez

empfehl

in grossartiger Auswahl und zu billigsten Preisen

Maximilian Zemmrich.

Ein Schmiedegrundstück

mit guter Kundschaft, in einem grossen Kirchdorf, an der Chaussee gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

Wilhelm Krause, Schmiedestr., Pöfendorf bei Dresden.

Neue böhmische Bettfedern,

direkt aus Böhmen bezogen, vorzügliche, schöne, reine Waare, vom billigsten bis zum feinsten Schwanenschleiss. Bitte bei Bedarf von Ausstattungen und Hausbedarf um gütige Beachtung.

Beste Bedienung. Billigste Preise.
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.
Matilde Jungnickel.

Gold. u. silb. Uhren,

Regulateure, gold. u. silb. Ketten, Ringe, Arm-bänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Krümpel, Dresden, Amalienstrasse 8, part.

Desgl. Einkauf von obigen gebrauchten Gegenständen.

500 Pariser Heberzieher nebst Anzügen,

desgl. große Auswahl von

modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maass werden prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestrasse 11, 1. Etage, im Bäckerhause, bei**

L. Herzfeld.

1886^{er} Heringe,

große, fette Waare, à Schock 240 Pf., Mandel 70 Pf., **à Stück 5 Pf.**

An Händler offerire: à Tonne 32 Mark, Inhalt 900—950 Stück; bei Entnahme von 5 Tonnen 30 Mk., verzollt, frei ab hier.

J. A. Jeremias, Lungwitz bei Kreischa.

Immer der Billigste!

Mädchen-Double-Jaquettes
von 2 Mark 30 Pfg. an.

Mädchen-Plüsch-Jaquettes
von 2 Mark 40 Pfg. an.

Mädchen-Double-Paletôts
von 2 Mark 75 Pfg. an.

Grosse Plüsch-Jaquettes
von 3 Mark 75 Pfg. an.

Grosse Double-Jaquettes
von 4 Mark 50 Pfg. an.

Grosse Double-Paletôts
von 7 Mark an.

Grosse Regen-Paletôts
von 5 Mark 50 Pfg. an.

Grosse Regen-Pellerinenmäntel
von 7 Mark an.

Grosse Regen-Havelocks
von 9 Mark an.

Vorjährige Winter-Mäntel und Paletôts

(auch für Kinder)

noch viel billiger!

Hermann Näser,

Nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Nur einen Monat getragene 1000 Pariser

Winter-Überzieher

nebst Anzügen, sowie einzelne Hosen, Röcke, Jaquettes, Westen, Fracks u. neue Hüte, à St. 2 Mk., große Auswahl von Damen-Regenmänteln und Wintermänteln, werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

H. J. Krawetz,

Dresden-Altstadt, Webergasse 18, 1. Etage. Täglich geöffnet von 8—8 Uhr. — Ein Theil der Eisenbahnfahrt wird vergütet.

Die Hofbrauhaus-Flaschenbier-Niederlage

von **Hugo Beger's Wwe. Nachf.,**

Dippoldiswalde, empfiehlt:

- 10 Flaschen Hofbräu-Bayrisch, licht (Münchener Art), 1,40 Mk., à Fl. 14 Pf.
 - 10 " Hofbräu-Bayrisch, Export (Kulmb. Art), 1,40 Mk., à Fl. 14 Pf.
 - 10 " Goldgelbes Lagerbier 1,10 Mk., à Fl. 11 Pf.
 - 10 " Böhmisches Bier (Pilsener Art) 1,10 Mk., à Fl. 11 Pf.
 - 10 " Einfach Bier (dunkel) 0,60 Mk., à Fl. 6 Pf.
 - 10 " Einfach Bier (hell) 0,60 Mk., à Fl. 6 Pf.
- Bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus.

Achtung!

3 sehr schöne, gut fressende Zuchtschweine sind zu verkaufen in **Oberbäslitz Nr. 18.**

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei
Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 13. Novbr. d. M., sollen Nachmittags von 3 Uhr an im **Erbgerichts-Gasthofe** in Schönfeld aus der oberen Gemeindegewaldung 732 St. Klöger und von Hänel's Auktions 379 St. Klöger meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Schönfeld, den 11. November 1886.

Die Gemeindeverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Fischerei im Dorfbach zu **Lungkwitz** soll **Montag**, den 15. November d. J., früh 9 Uhr, im **Gasthof zu Lungkwitz** auf 6 Jahre an den Meistbietenden versteigert werden.
Lungkwitz, den 29. Oktober 1886.

Der Gemeinderath.

Es ist nur die Familie **Schmidt** wegen Diebstahls eingezogen und mehrmals ertrappt worden. Wir andern Hausbewohner bitten darum, nicht die Bewohnenden zu blamiren und warnen Jedermann, nicht uns zu benennen, indem doch uns Andern dergleichen nicht nachzusagen ist, wie es schon geschehen.
Die übrigen Hausbewohner.

Instrumentenmacher

und -stimmer aus Dresden trifft diese Woche hier ein und übernimmt Reinstimmen, sowie sorgfältige Reparatur der Pianinos und Klügel, auf Wunsch auch auswärts. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

AUX CAVES DE FRANCE

Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Nonstreprozess in Danzig** enthaltend ergötliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! - welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant - von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine andern, als nur **N° 71. Oswald Nier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine ungeschwefelte französische Naturweine trinken.

Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon.“
80 Pfg. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an.

Filiale bei:
August Frenzel in Dippoldiswalde
u. **Fried. Ernst Wolf in Glashütte.**

BERLIN Wallstr. 25.

Visitenkarten

in eleganter Ausstattung
Buchsdruckerei v. C. Jehne.



Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die **einzigste medizinische Seife**, welche **sofort** alle Hautunreinlichkeiten, **Misser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Ein starker Transport **Zuchtkühe**, zum Kalben und mit Kälbern, trifft **Donnerstag** ein und steht zum Verkauf bei **C. Glöckner** in Reichstädt.



Maximilian Zemmrich

empfiehlt:

- Mädchen-Plüsch-Jaquettes
- Mädchen-Double-Jaquettes
- Große Plüsch-Jaquettes
- Große Double-Jaquettes
- Große Double-Paletots
- Regen-Paletots und Pellerinen
- Kinder-Paletots,

sowie

Herren-Garderobe

in

größter Auswahl und zu billigsten aber festen Preisen.



Zeige ergebenst an, daß bei mir eine Auswahl schöner, junger, ungarischer **Arbeits-Pferde** zu soliden Preisen zum Verkauf steht.
Dippoldiswalde. Achtungsvoll
Otto Schiewoll.

Eine **Parterre-Wohnung** ist zu Neujahr zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sommer-Weizen

sucht zu kaufen **Fr. W. Müller.**

Alle Sorten Getreide, als **Weizen, Roggen, Hafer, Wicken, grüne Erbsen** etc. kauft jederzeit gegen Kassa die Getreide-Handlung von **Fr. W. Müller.**
NB. Nehme jeden Posten Getreide auch **ohne vorher** gehandelt zu haben, ab.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Neujahr oder Ostern in die Lehre treten bei **Julius Wende, Schmiedemstr.**

Am **Kirmessonntage** ist ein fast neuer **Sommer-Hebergieher**, im Aufhänger mit der Firma **Buse** im **Berthold'schen Gasthofe** zu Reichstädt vertauscht worden. Es wird gebeten, denselben behufs Umtausch im **Berthold'schen Gasthofe** in Reichstädt abzug.

Gefunden wurde ein **Feldstecher.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen im **Gasthof Hausdorf.**

Eine **Pferdedecke** ist auf der Straße von **Ruppen-dorf** nach **Paulshain** gefunden worden. Abzuholen bei **August Schneider** in **Beerwalde.**

Gewerbe-Verein. Freitag, den 12. Novbr., Eisenbahn-Angelegenheit etc. Heruntergehen des Zinsfußes (Kaufm. Linde). **Der Vorstand.**

Frische Blut-, Leber- und Bratwurst empfiehlt **J. Sickmann, Schubgasse.**

Restauration Berreuth. Nächsten Donnerstag, den 11. Novbr., **Schlachtfest.** Früh **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu freundlich einladet **C. Mensch.**

Gasthof zu Borlas. Nächsten Sonntag u. Montag, zum **Kirchweihfest, Tanzmusik**, wobei ich mit **Bildbraten** und anderen Speisen bestens aufwarten werde. **Louis Baumann.**

Erinnerung. Sonntag, den 14. Novbr., **erstes Kränzchen**, Anfang 7 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Militärverein Schmiedeberg und Umgegend. Sonntag, den 14. November, **Stiftungsfest.** Anfang Abends 7 Uhr. Es ladet hierzu alle Mitglieder mit Damen freundlich ein **der Vorstand.**

Militärverein zu Hermsdorf u. Umgegend. Sonntag, den 14. November, Nachm. 3 Uhr, **Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Vorstand.**

Harmonie. Die für den 17. Novbr. und 1. Dezbr. d. J. bestimmt gewesenen Vergnügungen werden aufgehoben und verbunden auf **den 24. dieses Monats** verlegt. An diesem Tage findet Theater etc. mit darauffolgendem Kränzchen statt. **Die Vorsteher.**